

# Zur Geschichte Aurichs

Von Dr. J. König

## Name, Lage und geschichtliche Entwicklung der Stadt

Aurich wird zuerst im Brokmerbrief, einer gegen Ende des 13. Jahrhunderts (nach 1276) entstandenen Rechtshandschrift, erwähnt. Die erste der beiden vorkommenden Stellen lautet in der Oldenburger und Hannoverschen Handschrift: „Was immer im Marktgebiet bei den vier (Kirch-) Höfen zu Marienhofe, Engerhofe, Viktorbur und Aurich (sente Landbertes hove, Aurec howe) zur Marktzeit geschieht, dafür sind die Bußen alle dreifach und die Totschläge mit drei Wergeldern zu bezahlen und dem Volke drei Friedensgelder und den Richtern ebenso viele Brüche zu entrichten“. Die zweite Stelle bezieht sich auf Verpachtungen in den Auricher Geestlanden, die in der Namensform „Awerkera bzw. Aurikera geste londe“ bezeugt sind. In alten lateinischen und niederdeutschen Urkunden wird der Ort Affrica (1289), Aurike (1392), Awreke (1400), Awerck (1401), Aurwerk (1402), Aurikehove (1402), Aurikeshove (1409), Aurika (1419), Aurig (1496) oder ähnlich genannt. Auf Grund dieser Bezeichnungen, besonders im Hinblick auf die Form „Affrica“, bringen einige Forscher den Namen Aurich mit einem Personennamen in Verbindung und deuten Aurich als „Reich des Affo“ (C. Woebcken) oder im Hinblick auf die Form Aurec howe als „Ansiedlung des Aurik“ (Herquet). Nach Dr. Ohling könnte der Ortsname unter Fortfall des Grundwortes -hove (Kirchbezirk) auf den Personennamen Awe (Aweke), der sich sprachlich zu „Awerk“ entwickelt habe, zurückgehen. Prof. Zylmann glaubt, daß sich der Ortsname aus Aue, mhd. ouwe, und -rik (= Landstrich, Ort; vergl. Hammrich) zusammensetzt und „Ort in einer Aue“, d. h. einem wasserreichen Gebiet bedeutet.

Die älteste Siedlung des in waldreicher Geestlandschaft im Herzen Ostfrieslands gelegenen Ortes hat sich um die Lambertikirche gruppiert. „Aurich hat also seine Entstehung einer Kirchenstiftung zu verdanken“ (Dr. Ohling). Der entstehende Ort wurde geschützt von einer Burg, die das Häuptlingsgeschlecht tom Brok in der zweiten Hälfte des 14. Jhdts. an der Stelle des heutigen Piqueurhofes anlegen ließ. Nach Schleifung dieser ersten Burganlage im Jahre 1430 kam es 1447 zur Errichtung eines zweiten größeren Schloßbaues an der Stelle des heutigen Regierungsgebäudes. Die alte Marktsiedlung um die Lambertikirche herum, etwa vom Piqueurhof die Langstraße (heute Burg- und Wilhelmstraße) entlang bis zur Ecke Hafestraße und dann bis zur Hofapotheke ging durch den großen Brand während der Sächsischen Fehde im Jahre 1514 zugrunde. Nach 1514 kam es zu einer planmäßigen Neuanlage des Ortes und zur Verlegung des Marktplatzes vom Schloß an die heutige Stelle an der NO-Ecke des Fleckens. Durch die Gründung der Neustadt im 16. Jhd. rückte der neue Marktplatz in den Mittelpunkt des nunmehr gitterförmig angelegten Ortes. Die Entwicklung der Stadt vollzog sich bis zum 18. Jhd. nur innerhalb des von den drei Wällen (Hakelwerks-, Neustädter- und Nürnburgerwall) begrenzten Raumes. Die sog. Westervorstadt und die Gastwirtschaft „Zum blauen Hause“ an der NO-Seite der Stadt (Ecke Hohebergerweg) lagen noch im 17. Jhd. außerhalb des Stadtweichbildes (Dr. Ohling). Seit etwa 1800 kam es dann zum Ausbau der Stadt entlang der Ausfallstraßen. Heute hat das Auricher Stadtgebiet einen Flächenumfang von etwa 268 ha.

Schon bald nach seiner Gründung entwickelte sich Aurich zum Mittelpunkt des nach ihm benannten Auricherlandes, das zusammen mit dem Brokmerland einen selbständigen politischen Landbezirk mit eigenen Beamten (Richtern, Redjeven) bildete. Nach dem Aufkommen der Häuptlingsherrschaft in Ostfriesland kam Aurich und das Auricherland etwa seit der Mitte des 14. Jhdts. unter die Botmäßigkeit des Häuptlingsgeschlechtes der tom Brok. Nach dessen Sturz im Jahre 1427 wurde Fokko Ukena, Häuptling von Leer und Besieger der tom Brok, Herr des Ortes. Er ließ ihn mit Wall und Graben befestigen und legte im Osten des Fleckens ein Bollwerk an, an das noch der Name „Fockenbollwerkstraße“ erinnert. Nachdem auch Fokko Ukena der